



Uwe Reiners

# DER KUSS DER SOCKENPUPPEN

Stimmlicher und szenischer Umgang mit dem Song  
„Küssen verboten“ von den Prinzen

## Kuss und Kind

**B**ekanntlich haben die acht-bis-zwölfjährigen vorpubertären Kinder ein sehr ambivalentes Verhältnis zum Kuss. Kommt er von den Eltern, ist er einerseits oft Zeichen von Geborgenheit, darf auf der anderen Seite jedoch zunehmend nicht in den Bannkreis der Intimität eindringen. Sehr exotisch und unerreichbar noch scheint der klassische Verliebtheitskuss, er macht neugierig und gleichzeitig erregt er Ekel, erst recht, wenn aus Traum Wirklichkeit zu werden droht.

Genau diese Ambivalenz bedienen die Prinzen in geradezu kinderherzlicher Weise mit ihrem Song, indem sie das Sujet zum Abwehrruf verdichten, der in aller Deutlichkeit die kindliche Unschuld reklamiert und gleichzeitig augenzwinkernd und spielerisch die Lust am Kuss mitschwingen lässt.

## Stimmliche und szenische Aktivitäten

Im Textcharakter und in der rhythmisch-melodischen Raffinesse liegt der zündende Funke für ein lustvolles Singen. Die leicht ironisierende Form legt einen spielerischen Umgang

nahe. Mit Zutaten aus Kussgeräuschen, das Küssen illustrierenden Silbenfolgen und einem Sockenpuppenspiel für Gesang und szenische Miniaturen sollen den Kindern einige lustvolle Wege zum Lied und seinem Text geebnet werden.

## Liedbearbeitung

Es ist vielleicht eine Selbstverständlichkeit, aber bei nochmaligem bewusstem Hinschauen ergeben sich oft diverse Möglichkeiten der weitgehenden Vereinfachung für das Klassensingen.

*Glätten der Melodie:*

An einigen Stellen singen die Prinzen Verzierungen, schwierige Intervalle und rhythmische Verschiebungen. Ohne Verlust an Wirkung können diese da, wo sie schwer realisierbar sind, weggelassen werden.

**Liedereinführung**

Für einen hindernisarmen Einstieg empfehle ich, mit dem Refrain zu beginnen. Im einfachen Imitationsverfahren und danach im Call & Response werden die Refrainzeilen einstudiert, wobei sehr schnell der Call („Küssen verboten“<sup>1</sup>) von einigen Schülerinnen und Schülern und der Response („Küssen verboten“<sup>2</sup> bzw. „streng verboten“) vom Rest der Klasse übernommen werden können, während die letzte Zeile im Tutti gesungen wird („keiner, der mich je gesehen hat, hätte das geglaubt: Küssen ist bei mir nicht erlaubt“). Ein weiterer Vorteil der Call & Response-Passagen liegt darin, dass hier bereits die Sockenpuppen als Medium für einfache Stimmexperimente zum Einsatz kommen. Sie sind nunmehr die für die Response-Teile zuständigen Figuren. Entsprechend können die Schülerinnen und Schüler zum Sockenpuppengesang ihre Stimmen färben, so dass sich ein deutlicher Kontrast zu dem Stimmklang in den Call-Teilen ergibt.

**Sockenpuppen im Kussrhythmus**

Weiter geht es mit spielerischen Laut- und Geräuschbildungen. Wie könnten sich die im Liedtext so verschmähten Küsse anhören? Um Hemmungen zu umgehen, soll hierfür wiederum die Handpuppe als „Kussgeber“ herhalten. Der Witz liegt in der „Breitmaulfrosch-Wirkung“ der Sockenpuppen. Für jedes von den Schülerinnen und

Schülern gefundene Geräusch definiert der Lehrer ein Handzeichen. So kann er kleine Patterns von Kussgeräuschen dirigieren, die – dargestellt von den Sockenpuppen – als rhythmisches Vorspiel zum Refrain dienen.

**Spielerisches Aneignen von Melodie und Text**

Einige Alternativen einer spielerischen Liederarbeit sorgen neben dem häufig praktizierten Textsprechen und Nachsingen für etwas Auflockerung: Den Widerspruch singen: Die Lust von Kindern, den Äußerungen Erwachsener einmal heftig und radikal zu widersprechen, kann zur Übung melodischer Phrasen verwendet werden. Beispiel: Auf der Melodie von „Du willst mich haben, denn du findest mich schön“ singt der Lehrer oder die Lehrerin: „Schule ist gut und ich finde sie toll“ und die Klasse antwortet spontan auf der selben Melodiephrase z. B.: „Schule ist schlecht und wir finden sie doof“.

*Innere Melodie- und Textvorstellung erzeugen:*

Den Kindern wird der Text vorgelegt, während der Lehrer bzw. die Lehrerin die Strophenmelodie vorspielt mit der Höraufgabe, sie dem Textverlauf zuzuordnen. An bestimmten Stellen stoppt der Melodievortrag. Dann sollen die Schülerinnen und Schüler die entsprechende Textstelle nennen. So hören die Kinder die Melodie sehr konzentriert und prägen sich gleichzeitig den Text ein. Erweiternd können dann bestimmte Phrasen isoliert vorgespielt werden, um sie ebenfalls textlich lokalisieren zu lassen.

*Ergänzen von Phrasen:*

Wenn wichtige Liedteile verinnerlicht sind, kann die Klasse die Aufgabe bekommen, die Melodieteile, die der Lehrer oder die Lehrerin weglässt, spontan singend zu ergänzen. Schließlich kann das „unvollständige“ Vorsingen auch von Schülergruppen übernommen werden. Die Erarbeitung übernehmen dann die Schülerinnen und Schüler selbst.

*Transposition:*

Die Originaltonart G-Dur ist für die Kinder zu tief und schlecht singbar. Bei der Umwandlung in C-Dur erreicht die Refrainmelodie das e', weshalb es in diesem Fall einiger den Tonumfang erweiternder Einsingübungen für ungebübte Klassen bedarf.

*Weglassen von Modulationen:*

Nach dem Mittelteil moduliert das Stück im Original in die nächsthöhere Tonart. Leichter ist an dieser Stelle das Wiederaufgreifen der Anfangstonart durch das „Abrutschen“ um eine kleine Sekunde in die Ursprungsdominante.

Foto: Olaf Heine / BMG

# KÜSSEN VERBOTEN

Originaltonart: G-Dur

T &amp; M: A. Humpe / S. Krumbiegel / T. Künzel

1. Du willst mich ha-ben, denn du fin-dest mich schön. Ich muss sa-gen, das kann ich gut ver-steh'n. Du machst Ge - schen-ke und wäschst bei mir ab und ich den - ke, dass ich's gut bei dir hab. Doch da gibt es ei - ne Sa-che, die ich gar nicht lei - den kann, kom-men dei - ne feuch-ten Lip-pen zu nah an mich ran

(schmatz, schmatz): Küs-sen ver-bo - ten, Küs-sen ver-bo - ten, küs-sen ver-bo - ten! streng ver-bo - ten! Kei-ner, der mich je ge-seh'n hat hät-te das ge-glaubt:

1. Küs-sen ist bei mir nicht er-laubt. 2. Schon in der Küs-sen ist bei mir nicht er-laubt. Und letz - te Nacht im Traum, To - bi - as kam zur Tür her - ein, ich sah gro-ße feuch-te Lip-pen und ich konn - te nur noch schrei'n: D.S. al Fine

2. Schon in der Schule, ich war sieben Jahre alt, da war die Jule in mich total verknallt. Ging ich nach Hause, kam sie hinter mir her und in der Pause wollte sie noch viel mehr. Sie dachte, dass sie mich mit Käsebrötchen kaufen kann, und dann kamen ihre feuchten Lippen an mich ran. Küssen verboten ...

© by Moderato / George Glueck Musik

### Eine Szene gestalten

Die Sockenpuppen regen sehr zu kleinen Dialogen an. Zur Verbindung von stimmlichen mit szenischen Momenten wird den Kindern nun folgende Gestaltungsaufgabe für eine Gruppenarbeit gestellt:

- Denkt euch eine kleine Szene zum Thema Küssen bzw. Küssen verboten aus.
- Gebt den Puppen eigene Stimmen.



- An von euch ausgewählten Stellen eures ca. dreiminütigen Puppentheaterstückes sollen Teile des Liedes gesungen werden. Ihr könnt es entsprechend eurer Geschichte umtexten.

Als Puppenbühne können umgekippte und mit Tüchern bedeckte Tische, mit Löchern versehene Leinwände, durch die die Puppen auftreten, Flipcharts bzw. Tafeln

oder das Klavier erhalten. Als Scheinwerfer sind Overheadprojektoren geeignet, deren Lichtkegel mit aufgelegten Folien gefärbt und durch Pappen mit Lochausschnitten verkleinert werden kann.

Es ist erstaunlich, wie ideenreich die Kinder mit der musikalisch-szenischen Aufgabe umgehen, wie sie mit dem Medium Puppe ohne Hemmungen auch solo singen, den Gesang geschickt arrangieren und wirklich witzige Varianten zum Thema Kuss in Szene setzen.



#### *Tonträger:*

Die Prinzen: „Küssen verboten“, auf CD: *Die Prinzen – ganz oben*, BMG 74321 53159-2

**hier Anzeige Zimmermann, Frankfurt**